

mehr als das nationale Ehrgefühl der Franzosen zu vertragen vermag! Der eigentliche Besiegte ist zwar der Oberkommandierende Brière de l'Isle, dessen Strategie vollständigen Schiffbruch gelitten. Er war es, der den Feind völlig falsch beurteilt, der sich von ihm überraschen ließ, der von der Annäherung großer feindlicher Streitkräfte keine genügende Kenntnis gehabt. In wie weit Negrier, das ausführende Organ Brière's die Schuld an den Mißerfolgen trägt, ist jetzt noch nicht festzustellen, wahrscheinlich wird ihm ein reichliches Maß an derselben zukommen, wenn auch seine Verwundung dasselbe in den Augen der Franzosen beträchtlich herabmindern dürfte.

Eine offizielle Kriegserklärung an China ist nunmehr höchst wahrscheinlich geworden und an dieselbe wird sich wohl der mit Ungeduld verlangte Zug nach Peking anschließen. Denn es ist kaum zu erwarten, daß sich die öffentliche Meinung durch den Hinweis auf die in Nähe beginnende schlechte Jahreszeit in China von ihrem Verlangen abbringen lassen wird. Entschließt man sich aber zu einem großen Kriegszug, so eröffnet sich ein ganz unabsehbares Feld neuer Gefahren. Zu Tongking und Formosa tritt dann ein drittes Gebiet hinzu, auf welchem die Franzosen Mißerfolgen ausgesetzt sein werden, wo aber Niederlagen in Anbetracht der Stärke der dort operierenden Armee von noch ganz anderer Wirkung sein werden, als die bisher in Tongking und auf Formosa erlittenen. Die ostchinesische Frage entwickelt sich sonach zu einer Bedeutung, die bei ihrem Beginne niemand auch nur ahnen mochte.

Tages-Begebenheiten.

Süßlingen, 30. März. Der Landpostbote von Dörsen wurde am vergangenen Freitag, als er auf dem Heimwege von hier aus begriffen war, in der Nähe des Robbachhofs, Gemeinde Pfaffenhofen, von einem Stromer unter dem Rufe: „das Geld her“ angegriffen. Der Postbote verstand jedoch keinen Spaß, er warf rasch seinen Tragranzen ab und bearbeitete den Gauner mit seinem Stocke derart, daß dieser hat, ihn doch gehen zu lassen und sich, als er loskam, eiligst in den nahen Wald zurückzog.

Paris, 29. März. Eine Depesche des Generals Brière de l'Isle aus Hanoi vom 28. ds. abends 11 Uhr meldet: General Negrier sei schwer verwundet und gezwungen, Langson zu räumen. Die Chinesen hätten sich in drei starken Kolonnen auf die französischen Positionen vor Rilua geworfen. Nachdem Oberst Herzberg angesichts dieser bedeutenden numerischen Uebermacht keine Munition verschossen hatte, habe er General Brière benachrichtigt, daß er gezwungen sei, sich auf Dongson und Thannoi zurückzuziehen. Der General habe alle seine Streitkräfte konzentriert zu einer Aktion bei den Ausgängen von Chu und Kep. Der Feind erscheine in immer größerer Anzahl auf dem Songkoi, doch sei zu hoffen, daß das ganze Delta gehalten werden könne. General Brière ersucht die Regierung, so bald wie möglich weitere Verstärkungen zu senden.

Paris, 30. März. Das „Journal des Debats“ schreibt: Frankreich müsse alles aufbieten, um seine Angehörigen in Tonkin möglichst schnell aus ihrer gefährdeten Lage zu befreien. Verstärkungen müssen nicht morgen, sondern womöglich heute noch abgesandt werden. Morgen werde man sehen, auf wen die Verantwortung falle. Das „Siècle“ verlangt energisch eine Expedition gegen Peking und sucht die Möglichkeit einer solchen nachzuweisen. Es fügt noch hinzu, der Ministerpräsident Ferry solle morgen in der Kammer eine Erklärung abgeben. — Gestern abends 8 Uhr und heute Montag früh 9 Uhr fand ein Ministerrat statt.

Paris, 30. März. Die Nachricht von der Niederlage in Tonking hat hier grenzenlose Bestürzung hervorgerufen. Auf den Straßen herrscht jedoch kein Lärm, kein Gedränge; nur die tief-schmerzliche Empfindung eines großen Unglücks macht sich bemerkbar. Welsch wird äußerste Erbitterung gegen Jules Ferry laut. Vorgestern noch erklärte Ferry, daß General Negrier „ausreichende Kräfte“ habe, um Langson zu halten, sowie, daß Frankreich in günstiger Lage für Verhandlungen mit China sei; jetzt wird offiziös verbreitet, daß Ferry 200 Mill. Franken und 45 000 Mann Verstärkungen fordern werde. Diese niederschmetternden Widersprüche und Läufungen sind nicht wieder gut zu machen. Die opportunistischen Morgenblätter geben den Ernst der Lage zu und suchen durch patriotische Aufrufe alle Parteien gegen den gemeinsamen Feind China zu einigen; in so ernsten Zeiten müsse man den inneren Hader vergessen und nur an das Vaterland denken; es handle sich nicht um eine Bekämpfung der Minister, sondern um die Bekämpfung der Chinesen. In der Kammer herrschte heute bereits vor Eröffnung der Sitzung ungewöhnliche Aufregung. Die Zuschauerräume waren überfüllt; die Ansicht, das Kabinett Ferry

werde stürzen, war allgemein. Die Sitzung wurde erst um 2 1/2 Uhr eröffnet. Jules Ferry las die letzte Depesche aus Hanoi vor und fügte hinzu: „Das Heer befindet sich Ereignissen gegenüber, die nicht vorhergesehen werden konnten (Murren). Seit gestern abend sind Maßregeln getroffen, aber dieselben werden nicht ausreichen; die Niederlage bei Langson muß zur Ehre Frankreichs gerächt werden! (Unterbrechung).“ Präsident Brisson fordert die Kammer auf, die Ruhe mit Würde zu beobachten. Jules Ferry fährt fort: „Eine entscheidende Anstrengung für die gerechteste Sache muß gemacht werden, ohne Opfer zu scheuen.“ Ferry verlangt zu dem Zweck einen Kredit von 200 Millionen und verspricht, die Regierung werde vor dem zu ernennenden Ausschusse sofort alle Einzelheiten über die Ausführung des Planes mitteilen. Ferry fügt hinzu: Um zu einer gemeinsamen Anstrengung alle Meinungen zu einigen, welche die Größe des Vaterlandes, die Ehre der Fahne über alles stellen, erklärt die Regierung, daß sie die Abstimmung über die Kredite nicht als ein Vertrauensvotum betrachte; nach der Abstimmung könne die Kammer durch eine andere Abstimmung frei entscheiden, welchen Händen sie die Ausführung anvertrauen werde. Perin: „Deuten Sie nicht länger die Ehre der Fahne aus.“ Cassagnac: „Machen Sie, daß Sie zur Thüre hinauskommen!“

Nie zu spät

ist es, einen Versuch mit Dr. med. Wildenmann's Flechtenheilmittel zu machen, da sich dieses Mittel selbst bei den ältesten und hartnäckigsten Fällen bewährt hat. Nachstehend noch ein Zeugnis: „Durch Anwendung des Flechtenheilmittels von Dr. med. Wildenmann ist eine schnelle Besserung bei mir eingetreten, ich bin schon jetzt von meinem hartnäckigen Flechten-Nebel bereits geheilt, wofür meinen besten Dank. Schmidhauser, Straßenaufseher, Amriswil, Schweiz. Alleiniger Fabrikant obigen Mittels J. C. Neef in Einsiedeln (Schweiz). Preis 3 Fr. 75. = 3 M.“

Die Werkstatt.

herausgegeben von Franz Woas in Saarbrücken, ist ausschließlich durch die Post zu beziehen und kostet 60 Pfennig vierteljährlich.

Inhalt der Nummer 12:
Aus der Welt. — Für die Werkstatt: Von der Handfertigkeit. — Nochmals das Submittiren. — Giftige Farben und nicht giftige. — Kisten und Gepäck zu signieren. — Allerhand Nützliches für den Handwerker. — Für den Abendhoppfen: Wo's dem Handwerk eigentlich fehlt, nebenbei auch über die Liberalen und die Conservativen. — Wie einer ohne Steine mauerte. — Wie die Ueberfelder Schuhmacher eine Schuhfabrik auf's Leder klopfen. — Was die Zeitungen über den Meister Konrad schreiben. — Für Haus und Herb: Der Frau Amtmann ihr Sparsystem. — Für den Feierabend: Wie man aus einem Handwerker ein Schriftsteller wird. — Fragen und Antworten. — Briefkasten. — Anzeigen.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 1. bis 31. März 1885.

Geburten.
Am 5. März Albert Friedrich, S. des Johann Haberkern, Schmieds. — 6. Ernestine, T. des J. G. Ries, Schuhmachers. — 9. Paul Julius, S. des Paul Julius Eichele, Küfers. — 10. Emilie Pauline, T. des Carl Franz Jeyer, Fabrikarbeiters. — 12. Paul Albert, S. des Ernst Junz, Küfers. — 12. Ernst Albert, S. des Hermann Schmid, Buchbinders. — 13. Karl Gottlieb, S. des Johann Gottlieb Schöck, Schneiders. — 15. Wilhelm Friedrich, S. des Friedrich Schnabel, Metzgers. — 24. Wilhelm, S. des Johann Friedrich Luz, Weingärtners. — 25. Eugen, Sohn des Nikolaus Hef, Cigarrenmachers. — 25. Carl Friedrich, Sohn des Jakob Strim, Millers. — 30. Ernst Friedrich, S. des Georg Ganzenhuber, Wagners.

Eheschließungen.

Am 10. März Johan Ulrich Kleinnecht led. Schreiner und Matth. Klobbächer Zimmermanns Witwe.
Am 12. März Gustav Daniel Krohmer, Messerschmied und Marie Seig ledig.

Sterbefälle.

Am 23. März Gottlieb Schneider Bäcker und Witwer. — 30. Walter Joh. Wilhelm ledig.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt
für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 42.

Donnerstag den 9. April

1885.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Steuer-Einzug pro 1885/86.
Nachdem durch Verfügung des R. Finanzministeriums vom 25. März d. J. die Forterhebung der für das Statsjahr 1. April 1884/85 verwilligten Steuern aus Grundeigentum und Gefällen, Gebäuden und Gewerben vom 1. April d. J. an und,

wosfern eine andere Verfügung nicht früher ergehen würde, bis zum 31. Juli 1885 angeordnet worden ist, werden die **Gemeinde-pfleger** angewiesen, diese Steuern bis dahin nach dem vorjährigen Betrag von den Pfllichtigen in Monatsraten zu erheben und allmonatlich an die Oberamtspflege abzuliefern.
Den 6. April 1885. R. Oberamt. **Baum.**

Revier Schorndorf.
Reisig-Verkauf.
Samstag den 11. April,
Nachmittags halb 3 Uhr
aus Vogelbauer-Ebene Abteilung 20 27 Lose gemischtes Reisig. Zusammenkunft bei der Kaltenbronnenhütte.
Dienstag den 14. April,
Nachmittags halb 3 Uhr
aus Schnepfenbühl, Röber, Söllitzgehren 1600 Wellen nicht gebundenes Reisig auf Hausen. Zusammenkunft beim Ragenbronnhäuschen.

Revier Welzheim.
Reisig-Verkauf.
Montag den 13. April
aus Renzenbühl Abteilung 8 und 12 (unt. Renzenbühl u. Steinhäule) und Glashau zu 1500 Wellen geschältes Birken und gemischt Reisig.
Um 9 Uhr oben auf der Renzenbühlplanie.

Revier Adelberg.
Wegbau-Accord.
Mittwoch den 15. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
wird im Hirsch in Rassaß die Herstellung einer 1500 m langen Planie im Staatswald Busch mit einem Kosten-voranschlag von 2200 M. veraccorbiert.
Adelberg, den 2. April 1885.
R. Revieramt.

Am Freitag den 10. April
Abends 5 Uhr
wird im Stöhrer, Grafenhalde und Ramsbachgäule **Grabenerde** verkauft.
Zusammenkunft beim Stöhrergäule. Feldwegmeister König.

Revier Blosingen.
Grasstreu-Verkauf.
Am Montag den 13. April
werden aus dem Staatswald Söllershan, Löcherwäldle und rother Plaz 80 Trachten weiße Streu (zu Rohbede geeignet) verkauft. Zusammenkunft um 11 1/2 Uhr bei der Söllerswiese am Diegelsberger Feld.
Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.
Gläubiger- und Bürger-Aufruf.
Ansprüche an die hienach aufgeführten Personen sind, wenn solche bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften Berücksichtigung finden sollen, binnen 8 Tagen hieher anzumelden und zu erweitern.
Schorndorf, den 8. April 1885.
R. Gerichtsnotariat. **Gaupp.**

Schorndorf.
Gottlieb Schneider, Bäcker.
Matthäus Klobbächer, Zimmermann, Nachträgl. Eventualgl.
Joh. Wilhelm Walker, ledig.
Haberbronn.
Friedrich Degele, Straßewart's Ehefrau.
Anna Maria Knauf, ledig.
Georg Leonhard Jeyer, Händler.
Unterbach.
Jakob Schwäble, Bauer.
Steinenberg.
Elisabeth Katharine Nischholz, ledig.
Oberurbach.
Joh. Adam Keiser, Wrgt.
Josef Schabel, Bauer's Ehefrau.

Schorndorf.
Bekanntmachung.
betr. die Faturung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens pro 1. April 1885.
Bezugnehmend auf die Bekanntmachung R. Kameralamts (Amtsblatt Nr. 41) werden sämtliche Steuerpflichtige des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens hiesiger Stadt aufgefordert, ihre Fassionen bei Verneibung einer Ganggebühre bis zum Betrage von 50 S unsehl-

bis 1. Mai d. J.
auf der Stadtschultheßenamts-Kanzlei abzugeben, wobei bemerkt wird, daß heuer das Dienstfeinkommen speziell zu faturiren ist, also Fassionen, auf welchen nur bemerkt ist „wie fern“ oder „mein Einkommen ist gleichgeblieben“ dem Steuerpflichtigen zur Ergänzung zurückgegeben werden.
Auch das Zinsfeinkommen ist wenigstens dem Betrag nach auszudrücken, da auch hier eine Verufung auf den Vorgang unzulässig ist.
Den 8. April 1885.
Ortssteuerkommission.
Vorstand:
Stadtschultheiß **Fritz.**

Schorndorf.
Bei der unterzeichneten Stelle laufen häufig durch die Post Beschwerden ohne Namensunterschrift ein. Diese Beschwerden sind in der Regel grundlos, sie verdienen aber hauptsächlich deshalb keine Beachtung, weil die betreffenden Schreiber feig sind und den Mut nicht haben mit ihrem Namen die betreffende Angelegenheit zu vertreten, weshalb alle derartige Zuschriften dem Papierkorb übergeben werden.
Den 4. April 1885.
Stadtschultheßenamts. **Fritz.**

Sohengehren.
In der
Konkurssache
des Gottfried Kiesel, Bauers und Holzhauers dahier, wird mit Genehmigung des R. Amtsgerichts die Schluß-Verteilung vorgenommen und betragen der verfügbare Massebestand ohne Abzug der Kosten 647 M 37 S die bevorrechteten Konkurs-Forderungen 1212 M 38 S die nicht bevorrechteten 457 M 57 S welsch letztere somit leer ausgehen.
Hievon werden die Gläubiger unter Einweisung auf S. 140 und 141 der R.-D. benachrichtigt.
Den 7. April 1885.
Konkursverwalter
Amtsnotar **Weinland.**

Amtsnotariat Winterbach.
Gläubiger-Aufruf.
 Ansprüche an die hienach genannten Erbsmassen sind längstens bis 14. l. Mts. hierher anzumelden.
 Schorndorf, den 7. April 1885.
 Amtsnotar **Speidel.**
 Winterbach.
 Reiser, Jakob, Bauers Ehefrau; Eventtlg. Adelberg.
 Bareis, Jakob, Bauer; Event.-Tlg. Steiner, Leonhard, Webers Ehefrau; Event.-Tlg.
 Asperglan.
 Albed, Jakob, Bauer Witb. in Arehwinkel, Real.-Tlg.
 Krauter, Johannes, Bauer Witb. in Neulinsberg; Realltg.
 Bürger, Jakob, ref. Schultheißen Witw., Real.-Tlg.
 Bühlbronn.
 Frank, David, Bauer; Real.-Tlg. Deutzel, David, ledig; Realltg.
 Schäfer, Daniel, Bauers Ehefrau; Eventlg. Rau, Michael, Bauers Witb. Realltg.

Heslach.
 Seig, Johannes, Wrgt; Event.-Tlg. Höflinswart.
 Deis, Anna Rosine, ledig; Real.-Tlg. Schornbach.
 Seydig, alt Jakob, Wrgt. Ehefrau; nachträgl. beantr. Event.-Tlg. Thomashardt.
 Schloß, Daniel, Bauer, Event.-Tlg. Vorderweisbuch.
 Bihlmaier, Konrad, Bauers Ehefrau, Real-Teilung.
 Galler, Johann Georg, Bauer in Streich. Nachträgl. beantr. Event.-Tlg. Weiler.
 Kolb, Gottlieb, Jakobs Sohn, Weingrt. Event.-Tlg.

Amtsnotariatsbezirk Deutelsbach.
Gläubiger-Aufruf.
 Ansprüche an nachgenannte Personen bzw. deren Verlassenschaftsmassen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen bei den betreffenden Ortsbehörden anzumelden und zu erweisen, nämlich Schnaitz, den 6. April 1885.
 K. Amtsnotariat Deutelsbach.
Weinland.
 Aichelberg.
 Kofmann, Regine Katharine, led. Theuß, Johannes, Weingrt. Witwe. Waltnannsweller.
 Off, Michael, Bauern Witwe. Deutelsbach.
 Galler, Joh. Friedrich, Fabrikarbeiters Ehefrau.
 Schmamm, Daniel, Weing. Witwe. Gerabfetten.
 Eisenbraun, Joh. Daniel, Weing., Witwer. Benz, Jakob Friedrich, Schuhmacher. Deutel, Chr. Friedrich, Wgrt., Witwer. Mayerle, Imanuel, Küfer, Bern.-Ueberg. Nider, Gottfried, Weing. vom Bauersberg. Mayerle, Jakob, Weing.
 Grunbach.
 Knauer, Josef Gottlobs Witwe. Espenlaub, Gottlieb Fr., Weing. Ehefrau. Hohengehren.
 Geißelbrecht, Georg Sigmund Subwig, gew. Schultheiß.
 Süßle, Georg Michael, Bauer u. Omd.R.

Schnaitz.
 Mühle, Joh. Georg, Weing. Vollmer, Bhil. Jakob, Schmied, Witwer. Deiß, Gottlieb, Webers Witwe. Geß, Friedrich, Defonom. Pfizenmaier, Jakob Friedrich, Weing.

Grunbach.
300 Mark hat gegen doppeelte Sicherheit auszuleihen.
Stiftungspflege.
 Schorndorf.
Lateinschule.
Aufnahmeprüfung.
 Diejenigen Knaben, welche in diesem Frühjahr in die hiesige Lateinschule eintreten wollen, haben sich am **Samstag den 11. April** Nachmittags halb 2 Uhr im Schullokal des Unterzeichneten zur Vorprüfung einzufinden.
 Präz. **Nöbler.**

Schorndorf.
Lehrlingsprüfung.
 Laut Beschluß des Gewerbevereinsausschusses soll mit Ende dieses Monats wieder eine Lehrlingsprüfung vorgenommen werden, falls sich hiezu eine genügende Anzahl von Lehrlingen anmeldet.
 Es werden somit diejenigen Lehrlinge, deren Lehrzeit mit diesem Frühjahr beendet ist und welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, aufgefordert, sich innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten zu melden.
 H. Vöhrer,
 Vorstand der gewerblichen Fortbildungsschule.

FILIAL-VEREIN
 zugleich Abchied von Pf. den 11. d. M.
 Schorndorf.
Vershönerungs-Verein.
 Die Plenarversammlung findet **Samstag den 11. d. Mts.** Abends 8 Uhr im **Lamm** hier statt, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins hiemit eingeladen werden.
 Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Neuwahl des Ausschusses, Besprechung von Vereinsangelegenheiten. '2

Bezirks-(Gewerbe-) Kranken-Kasse Schorndorf.
 Der Unterzeichnete übernimmt von heute ab wieder die Geschäfte des Vorstandes der Kasse.
 Friedr. Brenninger,
 Vorstand der Bez.-(Gew.)-Krt.-Kasse.

DG. Krone.
 Alle Arten kräftige **Frühseklunge** empfiehlt **Wm. Wächter,** Handelsgärtner.

Dankjagung.
 Für die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer lieben Mutter, **Karoline Kaiser,** sagt den herzlichsten Dank im Namen der Hinterbliebenen der Sohn **Friedrich Kaiser,** Bürstenmacher.

Empfehlung.
 Den geehrten Damen von Stadt und Land empfiehlt ihr großes Lager in **Damen- & Kinder-Strohütten,** sowie alle dazu gehörigen Garnituren, Stoffe, Blumen, Federn, Agraffen etc. zu äußerst billigen Preisen.
 Hochachtungsvoll **Marie Burgmaier.**

Schorndorf.
Rosenbäumchen, sowie wurzelächte **Thea & Remontant-Rosen** in den schönsten Sorten empfiehlt **Wm. Wächter,** Handelsgärtner.

Schorndorf.
 Notgerber **Ziegler** verkauft ein anständiges Quantum **Düngerhaare** in jeder beliebigen Quantität mit dem Bemerkten, daß solche sehr trocken gelagert und der größte Teil aus der Fabrikation des Sohlleder erzeugt ist.

9 Tage.
 REMERSEN
 NORDDEUTSCHER Lloyd
 BREMEN
 AMERICA
 Mit den neuen Schnell dampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika** in **9 Tagen** machen. Näheres bei dem **Haupt-Agenten** **Johs. Rominger** **Stuttgart,** und dessen Agenten: **Carl Feil** in Schorndorf. **Heinr. Chr. Wilsinger** in Welzheim. **J. Wilsinger** in Vorch. **G. G. Brenninger** in Rubersberg. **Friedr. Haacker** in Gmünd. **Iman. Pfeffel** in Waiblingen.

Schorndorf.
1200 Mark Pflegschaftsgeld auf 1 oder 2 Posten zu 4%, Prozent hat sogleich auszuleihen
Schmied, Gemeinderat.

Am nächsten Freitag Mittag ist bei Herrn **Restaurateur Pfeleiderer** in **Schorndorf (beim Bahnhof)** zu sprechen **Rechtsanwalt Baumeister.**

Holzäsche kauft **M. Sperrle.**
 Wegen Aufgabe verkaufe ich, so lange Vorrat, besten **Kornbraunwein**, per Liter 36 S, feinsten **Weingeist**, per Str. 60 Pfennig.
Christian Bauerle.
 Frühe **Rosenkartoffel & Ameritaner**, wie auch **Spätle**, sind zu haben bei **Christian Suppenbauer.**

Restitutionschwärze von **Otto Sauntermeister** zur Oberen Apotheke **Kottweil a. N.** ist das vortrefflichste Mittel zum Wiederaufrichten **abgetragener dunkler Kleider und Möbelstoffe.** Dieselbe ist in Flaschen zu 50 S und 1 M zu beziehen von der Niederlage für Schorndorf: **beide Apotheken.**

Dienstmädchen-Gesuch.
 Auf Georgi findet ein solides Mädchen, nicht unter 17 Jahre, welchem Gelegenheit geboten ist sich im Kochen auszubilden, gute Stelle. Nähere Auskunft erteilt **J. Oberle,** Wirtschaftspächter. **Engelberg.**

Bei Husten das Beste!
Spezial-Expectorant
Ponjaboucons
 von **J. Graef** in **Nisch.** Packet zu 20 Pf. stets frisch bei **Hr. E. Weiler** in Schorndorf.

Es ging am Sonntag den 6. April von Schorndorf bis Winterbach eine **silberne Uhrentette** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen gute Belohnung bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

Bühlbronn.
Matthäus Kuhle hat eine neumelke **Ruh,** gut im Zug, zu verkaufen.

Tages-Begebenheiten.
 Stuttgart, 7. April. (Corresp.) Regen untermischt mit Schnee mag der Verfertiger der bekannten Wetterprognosen heute auf seine Tafel schreiben, nachdem noch die beiden Osterfeiertage prächtige Witterung gebracht und der Residenz ganze Schaaren von Spaziergängern entführt hatten. Die über dem Thalleffel der schwäbischen Residenzstadt ringsum aufsteigenden Berge sind in Schnee gehüllt und die auf einen dieser Berge hinaufführende Zahnradbahn, welche gestern und vorgestern glänzende Geschäfte gemacht haben mag, wird wohl heute und die folgenden Tage hindurch minder gut rentieren. Ob die „Luft-Zuchotels“, welche, wie man in den Zeitungen liest, im Laufe des

Meine so beliebt gewordene, nicht durchsichtige, aber wirklich gehaltvolle **Ucevan** als vorzüglich anerkannt
Universal-Glycerin-Seife
 empfiehlt für Jedermann als mildeste Wäsche und für die Gesundheit der Haut außerordentlichste Wichtigkeit; dieselbe beseitigt bei längerer Anwendung alle Sommerproben, Hautausschläge, zu starke Rötte der Haut und verleiht derselben überhaupt größte Zartheit und klare Weiche, per Stück 15, 20 und 30 Pf. — Unentbehrlich zum Waschen für Kinder. Nur dort von der Fabrik von **H. P. Reyschlag** in Augsburg.
 Alleinige Niederlage bei Herrn **Friedr. Bühler,** Hauptstraße Nr. 164. 12''

Schorndorf.
 Ein kräftiger zuverlässiger **Stallknecht** wird bei gutem Lohn in eine Kunstmühle gesucht. Nähere Auskunft erteilt **Runsmüller Sahn.**

Mein oberes Logis ist bis Jakobi zu vermieten
Kathel's Witwe.

Ein **heizbares Zimmer** ist bis Georgi zu vermieten bei **Gerhab, Schuhmacher.**

Gute Milch ist zu haben bei **Heinrich Frit.**

Heu verkauft **Michael Benzler.**

Adelberg.
 Ein **tüchtiger Ziegler** (Bankknecht) und ein **Wegträger** erhalten sogleich Arbeit bei **Jacob Gmähle, Ziegler.**

Es ging eine **Cylinder-Uhr** verloren von Ebersbach bis Schorndorf. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei **Bäder Neuf, Ebersbach.**

Derberken.
 Ungefähr 50 Ztr. **Heu** und 40 Ztr. **Stroh** hat zu verkaufen **Karl Weinhard.**

Winterbach.
Jacob Zehnder hat 3 Eimer **Moss** zu verkaufen.

Gaubersbronn.
 Eine junge starke zu jedem Geschäft taugliche **Ruh** verkauft als entbehrlich mit oder ohne Kalb **Joh. Wieler.**

Ein ehrliches fleißiges **Mädchen** von 14-16 Jahren findet bis Georgi Stelle. Wo sagt **die Redaktion.**

Ein **Logis** hat bis Jakobi zu vermieten. Wer? sagt **die Redaktion.**

Freunden und Bekannten geben wir schmerzerfüllt die Nachricht, daß unser liebes Kind, **Clara,** nach langem schwerem Leiden im Alter von 9 Jahren heute sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 1 1/2 Uhr statt.
 Wir bitten, dies statt besonderem Ansuchen entgegen nehmen zu wollen.
 Die trauernden Eltern **Carl Reible & Frau.**

Zahlungsbüchlein für Dienstboten & Lehrlinge sind zu haben in der **C. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Fruchtpreise.
 Wonnenden den 1. April 1885.

		höchster	mittler	nieder
Dinkel	Centner	6 61	6 51	6 50
Haber	"	7 41	7 33	7 26
Weizen	Simri	3 80	3 70	3 60
Gerste	"	2 50	2 45	2 40
Roggen	"	2 90	2 80	2 70
Ackerbohnen	"	3 10	3	
Welschkorn	"	2 80	2 60	
Wicken	"	3 40	3	
Erbsen	"	5		
Linfen	"	6		

Durchschnittspreis:

	höchst.	Niederst.
Dinkel	6 M 65 S.	6 M 45 S.
Haber	7 M 70 S.	7 M — S.

Durchschnittspreis von 1 Scheffel bester mittlerer geringer.

	best.	mittlerer	geringer.
Dinkel	10 M 58.	9 M 90.	9 M 62.
Haber	12 M 45.	11 M 87.	11 M 18.

Gewicht.
 bester mittlerer geringer
 Dinkel 160 Pfd. 152 Pfd. 148 Pfd.
 Haber 168 " 162 " 154 "

Sommers die Höhe von Degerloch krönen und zieren sollen viele gesunde und nicht gesunde Passanten anziehen und demnach die Rentabilität der genannten Bahn auch in der Regenzeit steigern werden, läßt sich wohl nicht im Voraus bestimmen. — Fahrgelegenheit haben wir jetzt übrigens in reichlichem Maße nicht nur zur Landeshauptstadt hinaus, sondern auch innerhalb des Reichthums derselben. Wo man hinsieht, rollt ein Dm nibus die Straße dahin. Das Gründen neuer Dm nibuslinien ist, ich möchte sagen, epidemisch geworden. Uebrigens scheinen die Unternehmer gute Geschäfte zu machen, denn die Wagen sind stets gefüllt mit Leuten, oft geradezu überladen. Allerdings ist die Benennung „Dm nibus“, welches auf gut deutsch bekanntlich „für Alle“ heißt, in so fern keine glücklich gewählte, als in den be-

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.

Insertionspreis:

die dreispaltige Zeile ober

berem Raum 10 S.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementpreis:
vierteljährlich 66 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Nr. 43.

Samstag den 11. April

1885.

Bekanntmachungen. Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. I. Register für Einzel Firmen.

Gerihtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Schorndorf.	30. März 1885.	W. Gaupp, Hauptniederlassung in Beutelsbach.	Wilhelmine Gaupp in Beutelsbach. Spezerei- und Ellenwarengeschäft.	
dto.	30. März 1885.	Karl Schanz, Hauptniederlassung in Grunbach.	Kaufmann Karl Schanz in Grunbach; gemischtes Warenengeschäft.	
dto.	30. März 1885.	Marie Cille Witwe, Hauptniederlassung in Oberurbach.	Marie Cille Witwe in Oberurbach, gemischtes Warenengeschäft.	
dto.	30. März 1885.	Conrad Barth, Hauptniederlassung in Schorndorf.	Conrad Barth, Gastwirt in Schorndorf, Haderhandel.	
dto.	30. März 1885.	G. F. Schmid, Hauptniederlassung in Beutelsbach.	Kfm. Gottlieb Ferdinand Schmid in Beutelsbach, gemischtes Warenengeschäft.	
dto.	30. März 1885.	G. Kunzi, Hauptniederlassung in Steinenberg.	Krämer Gottlieb Kunzi in Steinenberg, Spezerei- und Ellenwarengeschäft.	
dto.	30. März 1885.	Carl Breuninger, Färber, Hauptniederlassung in Schorndorf.	Färber Carl Breuninger in Schorndorf, Garri-, Ellenwaren- und Hembengeschäft.	
dto.	30. März 1885.	Carl Fischer, Hauptniederlassung in Schorndorf.	Seifensieder Carl Fischer in Schorndorf, Seifen- siederei und Colonial- warengeschäft.	
dto.	30. März 1885.	J. G. Sommer; Hauptniederlassung in Haubersbronn.	Johann Gottlieb Som- mer, Weber in Haubers- bronn; gemischtes Waren-Geschäft.	
dto.	30. März 1885.	Fr. Bühler; Hauptniederlassung in Schorndorf.	Seifensieder Friedrich Bühler in Schorndorf, Seifenfabrikation und Fettwarenhandlung.	
dto.	30. März 1885.	J. G. Steiner; Hauptniederlassung in Haubersbronn.	Johann Georg Steiner in Haubersbronn, ge- mischtes Waren-Geschäft.	
dto.	30. März 1885.	G. Th. Bäuerle; Hauptniederlassung in Unterurbach.	Georg Theodor Bäuerle, Sattler in Unterurbach; gemischtes Waren-Geschäft.	

sagten Wagen nach den von mir gemachten Beobachtungen in der Regel nur „junge Leute“ sich befördern lassen. Der Sohn fährt, der Vater geht und bezahlt. — Dieses Zeitbild tritt uns ja auch sonst noch in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts in den verschiedensten Variationen entgegen.

In unserer raschlebigen Zeit hört man immer wieder, und nicht mit Unrecht, darüber klagen, daß die verdientesten Männer so schnell der Vergessenheit anheimfallen. Cumberland, der Gedankenleser, kann sich nach dieser Richtung hin, vorberhand wenigstens, nicht beklagen. Er, welcher den Bewohnern der Stadt Stuttgart und ihrer näheren und ferneren Umgebung an zwei Abenden zwischen 5000 und 6000 M. abgenommen hat, ist immer noch der Löwe des Tages — und der Nacht. Bei Tag spielen die Frauen und Fräulein in Kaffeewisiten und bei Nacht Herren und Damen in gemischten Gesellschaften „Cumberlandes“, allerdings meist mit mehr als zweifelhaftem Erfolg. Der Schwabenstamm scheint eben zu wenig Exemplare an richtigen Medien zu besitzen. Seine Söhne und Töchter sind in der großen Mehrzahl zu grobknochig und zu wenig ätherisch. Mit dieser Behauptung will ich übrigens den geschätzten Leserinnen des Anzeigers nicht zu nahe treten. Ich müßte sonst befürchten, daß sie sich auch über mich ihre Gedanken machen, aber nicht nach der vortheilhaften Seite hin. Deshalb will ich für heute schließen; in acht Tagen erhalten Sie wieder einen Bericht aus der Stadt, in welcher, wie ein Bekannter von mir zu sagen pflegt, jeden Tag wenigstens eine besondere Neuigkeit vorkommt.

(Eingefendet). In dem Orte X da oben auf dem Walde treibt sich gegenwärtig zum Schrecken sämtlicher Bewohner eine Landfraubas herum, durch deren böse Zunge alle in den Haushaltungen vorkommenden Ereignisse gezogen werden. Sie weiß sich durch Freundlichkeit leicht Eingang in die Häuser zu verschaffen; hier schnappt sie auf, was sie sieht und hört, bearbeitet es tüchtig auf ihrer scharfen Zunge und siehe da! nach einigen Tagen sind grauenhafte Lügen im ganzen Ort verbreitet. Gar gerne geht sie darauf aus, unsaubere Geister, bei uns Herren genannt, aufzuklären, es ist ihr zwar meines Wissens noch nicht gelungen, einer solchen hier habhaft zu werden. Hauptsächlich haben wir uns vor ihren Drohungen zu fürchten; sie muß nämlich ein Mittel besitzen den ganzen Ort hintereinander zu heizen. Wehe uns, wenn sie solches thut! Einsender dieses möchte daher jedermann warnen, ihr zu nahe zu treten und sich ja nicht durch ihre allzu große Freundlichkeit überreden zu lassen, denn er käme auf keinen Fall ungerupft davon.

Wadung, 6. April. Vergangene Nacht wurde in Waldrems ein Bauer vom Stiftsgrundhof bei Kaufhändeln erstochen. In **Mün** hat ein Arbeiter, Vater von 4 Kindern, im Streit seine betrunkenen Frau die Treppe hinabgeworfen. Sie legte sich zu Bett, der Arzt wurde erst am andern Tag gerufen und traf die Frau tot an.

Von der bayr. Grenze, 4. April. Auf freiem Felde bei Gerach ereignete sich vor einigen Tagen folgender Unglücksfall. Ein 3jähriges Mädchen wollte sich an dem von seiner Schwester angemachten Feuer erwärmen, kam demselben aber zu nahe, wodurch die Kleider in Brand gerieten und das Kind infolge der Brandwunden kurze Zeit darauf seinen Geist aufgab.

Bruchsal, 31. März. Der Kommiss eines hiesigen Geschäftshauses ist vorgestern mit 4000 M. die Post nach Karlsruhe absenden sollte, verduftet. Das Briefcouvert, welches die Geldnoten enthalten sollte, hatte er mit wertlosen Papierfetzen gefüllt.

Berlin, 4. April. Die Verlobung des Grafen Wilhelm v. Bismarck mit seiner Cousine, dem Freistädlerin Sybille von Arnim, ist eine der Ueberraschungen der Bismarckwoche, in welcher wir leben. Die Braut des Kanzlersohnes ist die Tochter der Lieblingschwester des Fürsten Bismarck, der Frau von Arnim-Kröhlendorf, an welche der damalige Gesandte beim Bundestag und später beim Petersburger Hofe eine Reihe so lebenswürdig herzlicher und gemütvoller Briefe gerichtet hat.

Ein Vermächtnis von beträchtlicher Höhe ist der Stadt **Defau** zugefallen. Einer der ältesten Bürger derselben, der frühere Kaufmann Chapon, welcher am Mittwoch gestorben ist, hat nämlich, da er keine unmittelbaren Nachkommen besaß, seine Vaterstadt zur Erbin seines Vermögens von 600 000 M. eingesetzt. Ein aus einem Regierungsbeamten, dem Bürgermeister und dem ersten Geistlichen der Stadt bestehendes Kuratorium wird das Vermögen verwalten und aus den Zinsen, welche gegen 24 000 M. jährlich betragen, an arme Witwen und Jungfrauen der Stadt und des Landes Unterstüzungen nicht unter 150 M. gewähren.

Paris, 1. April. Die neuesten Kriegsberichte Herbingers machen einen vernichtenden Eindruck. Wenn es so weiter

geht, wird die Lage fürchtbar ernst, und es ist die höchste Notwendigkeit, daß das Ministerium rasch gebildet werde, ehe ernste Schwierigkeiten entstehen. In der Reden der Deputiertenkammer nimmt die Agitation behufs Anklage der gestürzten Minister zu.

— In dem jüngst erschienenen Buche des Franzosen Pigeon wird eine bedeutsame Stelle aus den Memoiren Napoleons I. wieder aufgefrißt. „Hätte mich,“ so schrieb Napoleon, „der Himmel als deutschen Fürsten geboren werden lassen, so würde ich unfehlbar die vereinigten 30 Millionen Deutsche regiert haben, und, wenn ich sie recht kenne, so hätten sie mich auch, nachdem ich einmal zum Herrscher von ihnen erkoren worden, niemals verlassen, und ich säße dann nicht hier (in St. Helena). Wie dem aber auch sei, diese Einigung wird über kurz oder lang schon durch die Macht der Verhältnisse sich vollziehen; der Impuls dazu ist gegeben, und ich glaube nicht, daß nach meinem Sturze und nach der Beseitigung meines Systems in Europa ein anderes großes Gleichgewicht möglich sein wird als die Einigung und Verbindung der großen Stämme. Der erste Herrscher, welcher in dem ersten großen Kriege ehrlich und aufrichtig die Sache der deutschen Stämme zu der seinigen macht, der wird an der Spitze Europas stehen und alles wagen können, was er will.“

Petersburg, 31. März. Die englischen Kriegsdrohungen und Rüstungen haben an der Lage durchaus nichts zum Vortheile Englands geändert. Sie haben hier überhaupt keinen bemerkbaren Eindruck gemacht. Obrutschew, der stellvertretende Kriegsminister, und sein Anhang sind sogar einem Kriege nicht abgeneigt. Eine Schützenbrigade soll aus dem Kaukasus nach transkaspischen Gebiete beordert werden. Sämtliche Blätter führen eine entschiedene Sprache, von Nachgiebigkeit will niemand etwas wissen.

Wien, 1. April. Der Kaiser beglückwünschte den Fürsten Bismarck mit einem in warmen Worten abgefaßten Telegramme, ebenso sandte Kalnoßky ein Glückwunschtelegramm. Die Zeitungen feiern in warmen Artikeln den Geburtstag Bismarck's. Das „Fremdenblatt“ betont, was Bismarck dem deutschen Reiche, was er der Welt geworden, sei in Worten nicht zu fassen. Die Größe seiner Werke könne nicht getrennt werden von der Größe seiner ethischen Ueberzeugungen. Er sei vor Allem ein großer Charakter. Ohne daß er die Stärke des deutschen Reiches mindere, sorge er dafür, daß diese Stärke weber als Verletzung noch als Bedrohung betrachtet werde. Die Bevölkerung Oesterreich-Ungarns schließe sich aufrichtig und herzlich der Feier des Tages an. Bismarck stehe derselben so nahe, wie nur das irgend bei einem Staatsmann eines fremden Reiches der Fall sein könne. „Wir verehren in ihm den treuen Hüter und Pfleger der allgemeinen Interessen des Friedens und erkannten es wohl, was er der Sache des monarchischen Prinzips und der Aufrechterhaltung der konservativen Ideen unserer Zeit geworden ist. Immer mächtiger ist die Ueberzeugung hier emporgewachsen, daß wir ihn als den treuesten Freund unserer Monarchie, als den nicht nur jeder Bewunderung, sondern zugleich jedes Vertrauens, jeder Sympathie würdigsten Staatsmann zu betrachten haben. Wenn heute der Name Bismarck's viele tausendmale erklingt, wird er schwerlich außerhalb Deutschlands irgendwo mit größerer Wärme genannt werden, als in Oesterreich-Ungarn.“

In **Leicester** fand am 23. d. eine großartige Kundgebung gegen den Impfwang statt. Etwa 20 000 Bürger zogen durch die mit Bannern und Flaggen geschmückten Straßen nach dem Marktplatz, um Protest gegen die zwangsweise Impfung, welche an 5000 Personen vollzogen worden, einzulegen. In Gegenwart von Delegierten aus allen Theilen des Landes wurde ein Bildnis von Dr. Jenner verbrannt und ebenso wurde ein Exemplar des Impfwanggesetzes den Flammen übergeben.

Nürnberg, den 4. April. 1885.

Hopfenbericht

von **Andr. Geng,** Hopfen-Commissions-Geschäft.

Das Geschäft war Anfangs dieser Woche ein sehr ruhiges, wozu jedenfalls die jüd. Feiertage beitrugen; am Donnerstag kamen ziemlich viel Käufer, so daß ca. 450 Ballen verkauft wurden größtenteils grüne und farbige Waare von M. 45—60, gelbe brachten M. 38—42; grünfarbige Hallerdauer sind gesucht und werden solche v. M. 66—72 gehandelt. In Exportware wird auch wieder etwas begehrt, doch werden solche nur von M. 33 bis 40 verkauft, zu welchem Preise jedoch wenig abgegeben wird. Im Großen und Ganzen sind Stimmung, Geschäft und Preise unverändert.

Redigiert, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer in Schorndorf.